

Wo siehst du uns Diakone in den nächsten 50 Jahren?

Wo siehst du uns Diakone in den nächsten 50 Jahren?

Ich erwarte mir in den nächsten Jahrzehnten, dass Diakone/innen mitverantwortlich sind, dass wir eine Weltgemeinschaft sind und versuchen, gemeinsam die Erde zu einem Vorort des Himmels zu machen, außerdem dass es heiligmäßige Diakone/innen gibt.

Norbert Mang, Pfarrverband Raxgebiet

Es wäre schön, wenn es in den nächsten Jahrzehnten in jeder österreichischen Pfarre einen hauptamtlichen Diakon geben könnte.

Alois Moick, Pfarre Am Schüttel

Für die nächsten Jahre wünsche ich mir und allen, die auf das Gotteswort sensibel sind, dass unser Dienst nicht wie ein Theater und der eigenen Persönlichkeit gewidmet wirkt, sondern dass wir mit unserem Leben und Vorbild die Leute näher zu Gott bringen – nicht zu einem Abgott, sondern zu dem lebendigen Gott, weil Gott geht es vor allem um die Beziehung.

Pavol Tomanek, Pfarre Bad Deutsch-Altenburg und Hundsheim

Wenn wir die letzten 50 Jahre Revue passieren lassen, wird unser Dienst immer wichtiger, es ergibt sich so, unsere Arbeit wird mehr.

Franz Karall, Pfarre Bad Erlach

Meine Vision wäre, dass sich viel mehr Getaufte ihrer Würde und ihres Auftrags bewusst wären und es dann lediglich uns AmtsträgerInnen braucht, um das sicher zu stellen, was notwendig für Kirche ist: Werkzeug Gottes in der Welt zu sein.

Peter Feigl, Ausbildung

Wir werden einmal den Priestern gleichgestellt, gleich wichtig.

Manfred Ehrenreich

Wenn man so sieht was nachkommt, dann habe ich schon Bauchweh.

Edwin Harrand

Wir schauen uns das einmal weiter an, ist ja nicht alles so glänzend.

Ludwig Bansich, Pfarre Oberwaltersdorf

Man wird uns notwendig brauchen – auch Diakonissen!

Franz Hartl, Pfarre St. Josef ob der Laimgrube

Bis dahin erwarte ich mir eine volle Anerkennung und Aufwertung des Allgemeinen Priestertums, dass es der Diakone gar nicht mehr bedarf.

Walter Kirchmayer, Pfarre Ober St. Veit

Muss ich noch überlegen, aber wir werden es sicher nicht erleben.

Gerald Reh

In weiterer Zukunft sollten alle, die die Diakonenweihe empfangen haben (Diakone, Priester, Bischöfe, Päpste), sich in den Dienst und nicht in die Herrschaft über die Menschen stellen – nach dem Vorbild Christi.

Erwin Pucelj, Basisgemeinde Endresstraße

Ich sehe eine bunte vielfältige Kirchenlandschaft, in der Diakone – vielleicht auch Diakoninnen - in ihrer je eigenen Art dazu beitragen werden, dass Menschen unterschiedlicher Charismen Jesus nachfolgen, auf ihn hören und am Reich Gottes mitarbeiten.

Wolfgang Kommer, Pfarre Brunn am Gebirge

Diakone haben oftmals mehr Zugang zu den Menschen (in der Freizeit, am Arbeitsplatz...) Dieser „Vorteil“ sollte ge- und benutzt werden, um den Gläubigen, aber auch den Glaubensfernen einen (DEN) Weg aufzuzeigen, dieses Leben aus dem Glauben an Jesus Christus heraus zu gestalten.

Dazu werden Diakone auch in den kommenden Jahrzehnten - und darüber hinaus - kompetente Idealisten sein, den christlichen Glauben unter das Volk zu bringen.

Fritz Nöbauer, Pfarrverband Raxgebiet

Uns Diakone sehe ich als treibende Kraft, denn wir werden sein:

- Wegweiser zu einer umfassenden Gleichheit unter allen Getauften,
- Wegbereiter für das Gemeinsame Priestertum,
- Wegbegleiter in vielen seelsorglichen und caritativen Diensten.

Die Kraft dafür ist die Liebe zu Gott in den Menschen.

Hubert Keindl, Gemeinde am Georgenberg, Wien Mauer

Wenn ich als dreizehnjähriger Diakon zwei Wünsche äußern darf: Erlaubt uns das Sakrament der Krankensalbung zu spenden – bevor es niemand spendet und weihet auch Frauen, die unermüdlich wertvolle Dienste in der Kirche leisten, zu Diakoninnen!

Peter Ernst, PV Fischatal Süd und SR Himberg

Ich erwarte mir, dass in den nächsten 50 Jahren das Frauendiakoniat eingeführt wird. Wir Männer können Unterstützung in diesem Amt brauchen.

Markus Brosch, Pfarre Zu allen Heiligen, Polizeiseelsorger

Ich hoffe nicht nur auf Diakoninnen, sondern auch auf Priesterinnen und Bischöfinnen und vielleicht, so hoffe ich, in nicht allzu ferner Zeit haben wir auch die erste Päpstin.

Gerhard Bila, Pfarre Schwechat

Schließe mich der Hoffnung meines Vorschreibers an, mit dem Hinweis, dass es in der Schwedischen Evangelischen Kirche Priesterinnen und Bischöfinnen schon gibt, die sogar in der „Apostolischen Sukzession“ stehen. Aber auch die Priesterinnen und die Superintendentin der Evangelischen Österreichischen Kirche, die ich bis dato kennen- und schätzen lernen durfte, haben durchaus alle aus der Nachfolge im Heiligen Geist gelebt und gewirkt (s. dazu auch Apg. 15/8)...

Was ich der Kirche von ganzem Herzen wünsche sind Bischöfe, die nicht nur mutige Bücher schreiben, sondern in ihrem Verantwortungsbereich mit dem Volk Gottes (Synodaler Weg!) zur rechten Zeit mutige, vom Heiligen Geist erfüllte Schritte setzen. Wir müssen keine Angst haben (Mt. 28/20).

Gerhard Scholz, Pfarrverband Hernals

Ich hoffe und wünsche mir, dass wir wieder neu und tief unseren Reichtum des katholischen Glaubens entdecken und den Papst, die Bischöfe und Priester bei der Neuevangelisierung unterstützen, mit dem Charisma das wir als Geschenk von Gott empfangen haben. Dass wir brennen für das Evangelium und so andere damit für Jesus gewinnen, damit diese mit ihrem je eigenen Talenten und Begabungen das Feuer weitertragen.

Ich wünsche mir auch, dass wir wieder neu die Kraft des Gebetes und der Anbetung entdecken und anhören auf Gottes Wort, das die Veränderung von innen bewirkt.

Josef Stadlbauer, Seelsorgeraum Fischa-Mitte